

Nr. 5 2. Januar 1998

Erkundung eines vergessenen Genres: Puppenanimationsfilme von 1910 bis 1945

MESSTER-PUPPENFILM (Archiv-Titel)

Prod.: Oskar Messter, Produktionsjahr unbekannt

o Kopie: Deutsches Institut für Filmkunde, Wiesbaden (35mm, ca. 60 m = ca. 3')

MARIONETTEN (1922)

Prod.: Werbefilm GmbH, Berlin / Produzent: Julius Pinschewer / Kamera: Heinrich Balasch

- 1 Akt, 65 m, Format: 35 mm, s/w und Virage, stumm, Zensur: 21. 1. 1922, B 5187, Jf.

- Werbefilm für den Sekt Kupferberg Gold

- „Ein Biedermeierdämchen aus der Puppenwelt erhält den Antrag eines wenig begehrenswerten Verehrers. Er legt ihr sein brennendes Herz zu Füßen, sie aber tritt darauf voll zorniger, gekränkter Eitelkeit und weist ihn ab. Schon erscheint im eleganten Abenddreß mit Frackmantel und Zylinder ein schneidiger Lebemann, der dem zudringlichen Freier den Weg weist und sich dann in fürchterlich-grauenvollem Zweikampfe mit ihm mißt. Selbstverständlich siegt der tapfere Ritter über den zitternden Schwächling und mit Amors Hilfe gewinnt er das Herz der Schönen. Freilich hilft Amor auf moderne Weise etwas nach, indem er dem Pärchen köstlichen Liebestrank darbietet. Sein feines, hohes Spitzglas füllt sich von selbst mit schäumendem Sekt, dessen Name - ‚Kupferberg Gold‘ - in leuchtenden Lettern über dem Schlußbilde erscheint.“ (Christian Adalbert: Marionetten im Film, in: Der Junggeselle, Berlin, Nr. 34 / 1922)

o Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin (35mm, 60 m = ca. 3')

DAS WETTERHÄUSCHEN (1929)

Prod.: Pinschewer-Film AG, Berlin / Gestaltung: Hedwig und Gerda Otto

- 1 Akt, 126 m, Format: 35 mm, s/w + Farbe, stumm, Zensur: 2. 7. 1929, B 22834, Jf.

- Werbefilm für den Farbstoff Indanthren

- Preis in der Gruppe „Puppenspiele“ beim 1. Internationalen Werbefilm-Wettbewerb bei der „Reklameschau Berlin 1929“

- Die bäuerlichen Figuren eines Wetterhäuschens verlieben sich ineinander. Ein Regen überrascht sie. Die zum Trocknen aufgehängte Wäsche verliert ihre Farbe. Ein Hahn verkündet ihnen, daß sie auf Indanthren achten sollen. In der Großstadt suchen die beiden das Indanthren-Haus und wählen neue Stoffe aus, mit denen sie ihr Wetterhäuschen schmücken und sich neu einkleiden.

o Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin (35mm, 121 m = ca. 6')

KIRMES IN HOLLYWOOD. EIN PUPPENSPIEL (1930)

Prod.: Pinschewer-Film AG, Berlin / Gestaltung: Gerda Otto / Musik: Dr. Becce

- 1 Akt, 100 m, Format: 35 mm, s/w, Ton, Zensur: B 25336, 10. 3. 1930, Jf.

- Uraufführung: 15. 4. 1930, Berlin (Pressevorführung des Bundes Deutscher Lehr- und Kulturfilmhersteller)

- Werbefilm für Nestlés Milch-Schokolade

- „Zuletzt sah man einen reizenden Puppenfilm Kirmes in Hollywood, dessen Darsteller Stoffpuppen waren, die Gerda Otto sehr charakteristisch formte. Man sah, wie der faule Emil (in Janningsmaske) im Boxring von dem schüchternen Buster Keaton besiegt wurde, nachdem Buster eine Tafel Schokolade verzehrt hatte. Ein drolliger Werbetonfilm, mit künstlerischen Mitteln gemacht.“ (Reichsfilmblatt, Berlin, Nr. 20, 17. 5. 1930)

o Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin (35mm, 96 m = ca. 5')

WUPP LERNT GRUSELN (1932)

Prod. + Verleih: Leo-Film AG, München / Gestaltung: Gebrüder Diehl / Komposition und musikalische Leitung: Friedrich Jung / Kamera: Alfons Lusteck / Ton: K. A. Keller

- 1 Akt, 286 m, Format: 35 mm, s/w, Tonfilm, Zensur: 24. 8. 1932 / 11. 12. 1935, M 4211, Jf.,
Anerkennung als künstlerisch: K 3208/1184, 24. 8. 1932

- 1 Akt, 124 m, Format: 16mm, s/w, stumm, Zensur: 13. 6. 1933, B 33926, Jf.

- Prod. der Schmalfilmfassung: IG Farbenindustrie „Agfa“, Berlin.

- Uraufführung: 29. August 1932, Nürnberg (Volksbildungs-Lichtspiele)

- „Wupp begibt sich in stark angeheiterem Zustand nach Hause. Er sieht sich von Gespenstern verfolgt; die ihm sogar im Bett keine Ruhe lassen. Aber furchtlos nimmt er, mit einer Bettdecke bewaffnet, den Kampf gegen sie auf. Mit Grauen aber erkennt er plötzlich in dem einen der Gespenster sich selbst. Mit seinem Waschkrug wirft er nach ihm und sein Ebenbild zerfällt in Scherben - denn er hat seinen Spiegel zerschlagen.“ (Zen-surkarte M 4211)

o Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin (Kopien-titel: Geisterstunde; 35mm, Ton, 238 m = ca. 9')

HILFE EIN LÖWE. EIN PLASTISCHER TRICKFILM (Jim und Plim in: Hilfe ein Löwe.) (1933)

Prod.: Terra-Film AG, Berlin / Gestaltung (plastischer Trickfilm): Alexander von Gontscharoff /
Musikalische Bearbeitung: Michael Buchstab

- 1 Akt, 296 m, Format: 35 mm, s/w, Tonfilm, Zensur: 31. 1. 1933, B 33079, Jf.

- Die Abenteuer eines Schwarzen mit seinem störrischen Esel. Experiment mit Knetfiguren.

o Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin (35mm, Ton, 292 m = ca. 10')

ES WAR EINMAL... (1935)

Prod.: Gebrüder Diehl, Film-Produktion, Gräfelfing bei München / Gestaltung:
Gebrüder Diehl

- 1 Akt, 58 m, Format: 35 mm, s/w, Ton, Zensur: 18. 10. 1935, B 40423, Jf.

- Werbefilm für Körting-Radio

o Kopie: Deutsches Institut für Filmkunde, Wiesbaden (35mm, Ton, 56,2 m = ca. 3')

DER BUNTE TAG (1936)

Prod.: Ufa / Gestaltung: Kaskeline / Musik: Kaskeline, Perak

- 1 Akt, 134 m, Format: 35 mm, Farbe, Ton, Zensur: 28. 4. 1936, B 42336, Jf.

- 1 Akt, 129 m, Format: 35 mm, Farbe, Ton, Zensur: 20. 5. 1936, B 42500, Jf.

- Werbefilm für Indanthren-Farben

o Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin (35mm, Ton, 134 m = ca. 5')

WIE DIE TIERE GEGEN REINEKE FUCHS IN DEN KAMPF ZOGEN! (30er Jahre)

Gestaltung: Ladislav Starewitch

- Undatierter stummer Ausschnitt aus dem 1929/30 hergestellten abendfüllenden Puppentrickfilm Reineke Fuchs (OT: Le Roman de Renard) von Ladislav Starewitch, der 1937 in Berlin als Tonfilm uraufgeführt wurde.

o Kopie: Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main (16mm, stumm, 63 m = ca. 8')

MAX UND MORITZ (1941)

Gestaltung: Gebrüder Diehl, nach Wilhelm Busch

- „Der Leiter des Geyer-Filmkopierwerks in Berlin (trat) mit dem Projekt an die Firma Diehl heran, einen Verlagsverlag für 8-mm-Filme zu gründen. Als erstes sollte in diesem Zusammenhang Max und Moritz realisiert werden. Der Film ist zwar eine rein kinetische Illustration der Wilhelm Busch-Geschichte, aber er gehört trotzdem zu den bemerkenswertesten der Diehls. Max und Moritz ist (...) ein Stummfilm und in Ausstattung und Dekors sehr einfach gehalten, die Hintergründe sind weitestgehend gemalt. Die Inszenierung ist von leichter Hand, die Animation durchgängig überzeugend, auch die der Puppengesichter, bei denen die Diehls austauschbare Voll-Plastiken einsetzen. (...) Insgesamt ist Max und Moritz durch die Plastizität der Puppen und die dramaturgisch-filmischen Akzentuierungen noch um einiges drastischer als die Vorlage von Wilhelm Busch.“ (Thomas Basgier: Die unentwegt Bewegenden, in: Mecki. Märchen & Schnurren.

Die Puppenfilme der Gebrüder Diehl. Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main, 1994, S. 16 - 65, hier: S. 54)

o Kopie: Deutsches Institut für Filmkunde, Wiesbaden (1. + 2. Streich; 16mm, 67,4 m = ca. 6')

JOHN BULL IN NÖTEN (1942 ?)

Prod.: Tobis

- 141 m, Format: 35 mm, Gasparcolor, Ton

- Propagandafilm gegen das imperialistische England

o Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin (35mm, Farbe, Ton, 118 m = ca. 5')

AM RICHTIGEN FLECK (1943)

- Handpuppenfilm

- Prod.: Boehner-Film, Fritz Boehner, Dresden

- 1 Akt, 79 m, Format: 35 mm, s/w, 1:1,33, Ton, Zensur: 9. 6. 1943, B 59041, Jf.

- Werbetonfilm für die Sparkasse

- Das Hausmütterchen will ihr Geld lieber im Sparstrumpf aufbewahren als es zur Sparkasse zu bringen: prompt wird sie ausgeraubt. Polizisten stellen den Räuber und belehren das Mütterchen über die Vorteile eines Sparkassenbuchs: „Wer sein Geld in den Sparstrumpf steckt, der spart am falschen Fleck. Deshalb hat es die Polizei ja verboten! Und außerdem werdet Ihr noch bestraft!“

o Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin (35mm, Ton, 79 m = ca. 4')

DER BRAVE SLIM - ABENTEUER EINES NIEDLICHEN KÄFERS (OT: Ferda Mravenec.) (1943)

Prod.: Degeto-Kulturfilm GmbH, Studio B.M.S. Zlin / Gestaltung: Hermína Tyrlova, L. Zastara [lt.

Kopie: Zastara] / Manuskript: Ota Sekora

- 1 Akt, 291 m, Format: 35 mm, s/w, stumm, Zensur: 2. 11. 1943, B 59576, Jf.

- Verleih: Gemeinnütziger Kulturfilm-Vertrieb (120 m, 16 mm, s/w, stumm, Dauer: 12')

- Produktion (?): degeto Schmalfilm-Schrank (4 Teile mit Zwischentiteln, 1. Teil: ?; 2. Teil: Fräulein Silva, 3. Teil: In der Falle, 4. Teil: Feind Spinne gefangen)

- „Bei einem Stückchen Würfelzucker lernen sie sich kennen: Slim, der Käfer, und Sylva, die anmutige Fliege. Wie alle Gefahr, die ihrer Liebe erwächst, überwunden, und das glückliche Ende herbeigeführt wird, schildert der Film in reizenden Trickaufnahmen.“ (Gemeinnütziger Kulturfilm-Vertrieb G.m.b.H., Berlin: Deutscher Schmalfilm 16mm, Berlin. o. J. [ca. 1948])

o Kopie: Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main (16mm, 109 m = ca. 10')

Herausgeber: CineGraph Babelsberg. Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., Januar 1998.

Redaktion: Jeanpaul Goergen

Dank an: Doris Hackbarth (Bundesarchiv-Filmarchiv), Matthias Knop (Deutsches Institut für Filmkunde),

Michael Schurig (Deutsches Filmmuseum)

FilmDokument

Eine Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von CineGraph Babelsberg / Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung, dem Bundesarchiv-Filmarchiv und den Freunden der Deutschen Kinemathek, Berlin.